Borkener Volksblatt

Bezugspreis: Durch unsere Geschäftsstelle monatlich 60 Pf., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 2.22. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage.

Allgemeiner Anzeiger für den Kreis Borken
Wirksames Anzeigenblatt des westlichen Münsterlandes
Verlag Johs. Bläser, Borken, Hl. Geiststraße 243. Druck von J. & A. Temming, Bocholt.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf. für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprech. Nachlaß. Bei Klage-Erhebungen, Konkursen usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

45. Jahrgang — Mittwoch, 6. Dezember 1916 — Nummer 282

12500 Gefangene am Argesul.

Dämmert's?

Unter der Ueberschrift „Deutschlands verfügte Kraft" veröffentlicht die angesehene englische Wochenschrift „Nation" einen Aufsatz, der beweist, daß trotz aller geschickten Stimmungsmache die Wahrheit in manchen englischen Köpfen zu dämmern beginnt. Der Verfasser knüpft an die englischen Hoffnungen auf die große russische Offensive an und fährt fort: „Als dann im Augenblick der russischen Hochflut der französisch-britische Ansturm in Szene gesetzt wurde und nach diesem das italienische Vordringen am Isonzo, und als schließlich die Streitmacht von Saloniki Rumänien zum Leben weckte und zum Kampf anfeuerte, da schien die endgültige Niederringung des Deutschen Reiches mit Riesenschritten heranzunahen. Durch einen verzeihlichen Gedankensprung fühlte unser englisches Volk das glückliche Ende erreicht, übersah den dornenreichen Weg, der noch übrig blieb, und sah schon im Geiste, wie es dem geschlagenen Feinde großmütige, aber nicht allzu großmütige Friedensbedingungen auferlegte.

Dies ist der 27. Monat des Krieges und der 4. Monat der Offensive der Alliierten — der 5., wenn wir den 1. Monat der russischen Offensive mitrechnen —, 2 Monate ist es schon her, daß die Alliierten eine Verstärkung erhielten, die alles in allem genommen ungefähr eine Million Mann betrug, Vier Monate!"

Und als deren Ergebnis muß festgestellt werden: „Die Deutschen haben ihre Ostfront nicht allein wiederhergestellt; sie ist mit solcher Kraft gefestigt, daß alles geschickte und heroische Hämmern unseres russischn Bundesgenossen kaum dazu führt, auch nur ein wenig an ihr zu rütteln. Die deutschen Gegenangriffe im Westen sind wieder häufiger und heftiger geworden. . . . Was uns nachdenklich stimmen muß, ist, daß Deutschland in dem Augenblick, wo wir den Höchstdruck auf alle seine Fronten ausübten, imstande ist, eine neue Offensive vorzubereiten und zu entwickeln . . .

Unsere Siegesstimmung in England während der letzten paar Monate hat uns dazu gebracht, die Tatsache zu vergessen, daß der Feind gegenwärtig mehr Landgebiet der Entente in seiner Hand hat, als er jemals beanspruchte, oder auch nur zu beanspruchen dachte. Er hat in seinem Besitz den Korridor nach dem Osten, der Berlin mit Bagdad verbindet, er behauptet Kurland, Polen, Teile des eigentlichen Rußland, Belgien (abgesehen von einem winzigen Streifen) und einen wichtigen Teil des industriellen Frankreich. Andererseits halten wir seine ganzen Kolonien, seinen Handel und seine Nahrungszufuhr. Wenn er in seine gesamte Front wieder jenen Zustand der standhaltenden Kraft bringt, die uns so wenig vorrücken läßt, wie dies im südlichen Teil der Ostfront und gegenwärtig in Frankreich der Fall ist, so ist Deutschland in der Lage, einen Frieden kraft seiner Faustpfänder zu erzwingen, und dies würde, wie immer die Bedingungen sein mögen, einen erheblich anderen Einfluß auf die künftige Entwicklung Europas haben, als ein Friede, bei dem Deutschland nichts in Händen hat."

Aehnliche Versuche, die Dinge ohne die Brille englischer Herrschsucht zu sehen, sind in letzter Zeit in England nicht mehr vereinzelt.

Deutscher U-Boot-Schrecken in England.

Im englischen Oberhause hat es vor etwa 14 Tagen eine große und aufsehenerregende Debatte über die Erfolge unserer U-Boote gegeben, eine Debatte, die der englischen Zensur und der englischen Regierung so gefährlich erschien, daß sie zunächst die Berichte darüber sichtbar strich und dann diese zusammengestrichenen Berichte in den Zeitungen noch 10 Tage von der Ausfuhr ins neutrale und damit ins feindliche Ausland zurückgehalten hat. Es ist uns daher erst jetzt möglich, diese Debatte, so weit das die Berichte überhaupt zulassen, unter die Lupe zu nehmen. Dabei kommt trotz der Vorsicht des englischen Zensors noch eine Masse für Deutschlands Seekriegführung höchst Erfreuliches heraus. Vor allem ist es der Schrecken vor den deutschen U-Booten, dieser unserer neuesten und glänzendsten Seewaffe, der aus jedem Wort der edlen Lords hervorleuchtet; der Lord Sidenham erklärte geradezu: „es seien in letzter Zeit Umstände entstanden, die dazu angetan seien, Angst darüber zu verbreiten, daß England im Besitz der Kontrolle über die See sei." Lord Beresford erklärte noch deutlicher: „Unsere Seeherrschaft ist im Begriff, durch das Unterseeboot gestürzt zu werden." Alle anderen Redner ließen die gleiche Auffassung durchblicken. Der Marquis of Crewe gab seinerseits offen zu, daß sich die Schwierigkeiten bedeutend vermehrt hätten, den Unterseebooten, wie er sich ausdrückte, „die Zähne auszuziehen", nachdem sie ihren Aktionsradius über den ganzen Ozean ausgedehnt hätten. Wie groß die Furcht vor unseren U-Booten und damit die Anerkennung ihrer unvergleichlichen Erfolge ist, geht aber vor allem aus den Kriegszielen hervor, die in dieser Oberhausdebatte bezüglich der deutschen U-Boote aufgestellt wurden. Wenn es nach den Herren Lords geht, werden die Engländer uns in dem Frieden, den sie uns diktieren, verbieten, überhaupt noch U-Boote zu besitzen. Der Marquis of Crewe stellte dieses zur Forderung als erste Friedensbedingung gegenüber Deutschland. Desgleichen will er verboten haben, daß wir nach dem Kriege noch schwere Geschütze besitzen dürfen, wobei er den nicht mißzuverstehenden Seitenhieb an die englischen Minister gab, daß diese beiden Forderungen, Deutschland dürfe nach dem Kriege keine U-Boote und keine schweren Geschütze mehr besitzen, allen „Minister-Tiraden" vorzuziehen seien. Auch sonst waren die edlen Lords höchst unzufrieden mit der englischen Seekriegführung. Sie tadelten den gegenwärtigen Geist der englischen Flotte, der sich in der Defensive erschöpfe und nicht wage, wie in früheren Jahrhunderten, offensiv gegen die deutsche Flotte vorzugehen. Es sei auch dahin gekommen, wurde offen heraus erklärt, daß die Blockade Deutschlands durch die englische Flotte von Tag zu Tag unzuverlässiger werde, so daß eine Menge von Material nach Deutschland hereinkomme, das Deutschlands Kraft im Kriege stärke.

Diese Debatten haben, wie unsere Leser wissen, ihre Wirkung nicht verfehlt. Sie haben sicherlich dazu geholfen, den bisherigen kommandierenden Admiral der gesamten englischen Flotte, Herrn Jellicoe, abzusägen und an seine Stelle den jugendlichen Draufgänger Beatty zu setzen. Freilich mögen zu diesem Personenwechsel auch die noch immer frischen Wunden der Schlacht vor dem Skagerak — die also wohl doch kein englischer Sieg gewesen zu sein scheint — beigetragen haben. Wir Deutsche können darüber nur Stolz empfinden und uns zu den Helden beglückwünschen, die auf unseren U-Booten immer wieder und immer stärker den Engländern solchen Schrecken einjagen. Zugleich werden wir daraus die Lehre ziehen, wie sehr wir diese Waffe, die uns keiner nachmacht, immer mehr ausbauen und immer mehr anwenden müssen, um unseren schlimmsten und hartnäckigsten Feind, England, zur Strecke zu bringen.

Großes Hauptquartier,
5. Dezember. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Im Frühnebel stießen nach kurzer starker Artillerievorbereitung englische Abteilungen östlich der Straße Albert-Marlencourt vor. Sie wurden durch Feuer zurückgewiesen.

Bei nachmittags sich bessernder Sicht wurde der Geschützkampf an der ganzen Sommefront stärker und blieb auch während der Nacht lebhafter, als in der letzten Zeit.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Südlich der Bahn Tarnopol-Krasne stießen bei Augustowka vergeblich russische Abteilungen gegen ein ihnen jüngst entrissenes Grabenstück vor.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Joseph.

Während erneute Angriffe der Russen am Capul, nordöstlich von Dorna-Watra, im Putna-, Trotosul- und Uz-Tale ohne jeden Erfolg blieben, haben deutsche und österreichisch-ungarische Truppen in den Vortagen verlorene, für uns wichtige Höhenstellungen im Sturm zurückgewonnen. Aus diesen zumteil sehr erbitterten Kämpfen blieben am Werch Lebry (südlich des Tartarenpasses) über 100 Gefangene und 5 Maschinengewehre, am Mt. Memira (nördlich des Oitoztales) 350 Gefangene und 8 Maschinengewehre in unserer Hand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

In der Verfolgung den Widerstand feindlicher Nachhuten brechend, hat die 9. Armee die Bahn Bukarest-Targuviste-Detrosita ostwärts überschritten.

Die Donau-Armee folgte nach ihrem am unteren Argesul gegen starke zahlenmäßige Ueberlegenheit erfochtenen Siege, an dem insbesondere die 217. Infanterie-Division rühmlichsten Anteil hatte, dem weichenden Feinde bis an den Abschnitt, mit dem linken Flügel kämpfend darüber hinaus. Der Ostflügel wies in der Donau-Niederung russisch-rumänische Angriffe blutig ab.

Die gestern gemeldete Gefangenenzahl vom 3. Dezember erhöht sich auf 12500. Bei der 9. Armee sind noch 2000, bei der Donau-Armee 2500, letztere 22 Infanterie- und 6 Artillerieregimentern angehörend, hinzugekommen.

In der Dobrudscha keine größere Kampfhandlung.

Mazedonische Front.

Oestlich der Cerna haben sich neue Gefechte entwickelt. Starke Vorstöße bei Barotovo und Ronte an der Moglinafront sind gescheitert.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Aus den Kämpfen der deutschen Karpathentruppen (1916).

II.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

Auf dem linken Flügel der k. u. k. 7. Armee war inzwischen das beherrschende Höhengelände von Polonia Koczmieska-Kukul in Feindeshand gefallen. Der Besitz dieser Höhenzüge konnte das Eindringen des Gegners in das Tal der Laseczyna vorbereiten und bedeutete eine starke Gefährdung des wichtigen Ortes Körösmezö im Tal der Schwarzen Theiß. Auch der strategisch wichtige Tartaren-Paß war nicht mehr fest in der Hand unserer Verbündeten. So war die Lage [illegible] diesem Flügel besonders kritisch geworden. Zur Verstärkung wurden zu Beginn der letzten Augustwoche stärkere deutsche Kräfte über Körösmezö herangeführt. Südöstlich davon stand ein österreichisch-ungarisches Korps seit Tagen in schwerem Kampf gegen überlegenen Feind. Die deutschen Truppen erhielten deshalb den Befehl, das k. u. k. Korps im Angriff gegen die Linie Kowerla—Koczmieska-Kukul zu unterstützen.

Bis zum Abend des 29. August waren alle Angriffsvorbereitungen durchgeführt. Am folgenden Tage traten nach kurzer Artillerievorbereitung gegen die Höhen Polonia Koczmieska und Kukul (1540 Meter) die Hauptkräfte der Deutschen zum Sturm an. Bereits gegen 6 Uhr vormittags war der Höhenkamm des Koczmieska erreicht. Die Hänge des Kukul wurden fast ohne jede Artillerievorbereitung in kühnem Handstreich gestürmt und genommen. Der Widerstand der infolge des überfallartigen Angriffs völlig überraschten Russen wurde in kurzem heftigen Nahkampf gebrochen. Nur auf dem dichtbewaldeten Südwesthange des Kukul versuchte der Verteidiger sich hartnäckig zu halten, aber unaufhaltsam drang hier ein deutsches Bataillon Schritt für Schritt in heißem Kampfe vorwärts und nahm in rücksichtslosem Sturmangriff die auf stark besetzten Kuppen angelegte Stellung.

Nachmittags wurden heftige Gegenangriffe gegen Polonia Koczmieska und Kukul unter erfolgreicher Mitwirkung von österreichisch-ungarischen Gebirgsbatterien restlos abgeschlagen.

In einem sehr stark ausgebauten Stützpunkt am Hange des Kukul (1297 Meter) leistete der Verteidiger unter einem tapferen und energischen Unterführer besonders zähen und erbitterten Widerstand. In umfassendem Angriff wurde dieses etwa 1400 Meter breite Russennest am folgenden Tage gestürmt. Einige Offiziere, über 800 Mann der russischen 11. und 32. Division fielen mit 7 Maschinengewehren und Hunderttausenden von Patronen in die Hände des Angreifers.

Nach mehreren vergeblichen Gegenangriffen aus Richtung Klewa gab der Feind seine Absichten zur Wiedereroberung der verlorenen Stellungen zunächst auf. Schlesier aus dem Kohlenrevier, Bergleute, die unter Tage arbeiten, Mecklenburger und Hamburger, Söhne aus Deutschlands Tiefebene, führten diese Angriffe glänzend und in überraschend kurzer Zeit durch. Kämpfer von der Loretto-Höhe, von der Winterschlacht in der Champagne, von den Herbstkämpfen bei Arras—La Bassee schlangen hier im wilden Karpathengebirge neuen Lorbeer um ihre Waffen und erwiesen sich ihren Kameraden vom Karpathenkorps als ebenbürtig in dem bisher ungewohnten Gebirgskriege.

Weiter nördlich wurde zu Beginn des Monats September die Lage noch kritischer.

Starke russische Angriffe gegen die hier kämpfenden k. u. k. Truppen hatten die beherrschenden Höhen der Douha (nordwestlich des Tartaren-Passes) in Feindeshand fallen lassen. Am Mittag des 3. September hatte der Gegner den Abschnitt Prutcsyk, (Prutek-) Tal—Douha (1378 Meter) genommen. Zwar wurden die Nordwestausläufer des Douharückens von den Verbündeten noch gehalten; indessen war die Stellung von zwei Seiten bereits umfaßt und die Zurücknahme dieses Frontabschnittes erforderlich.

Um die Lage wieder herzustellen und den Gegner am weiteren Vordringen nördlich des Tartaren-Passes auf Körösmezö zu verhindern, wurde eine Stoßgruppe gebildet mit dem Auftrag, zunächst die am Nachmittag des 3. September ebenfalls vom Feinde eroberten Stellungen im Gelände zwischen Tartaren-Paß und Brutektal wiederzunehmen.

Am 4. September wurde der Angriff eingeleitet. In außerordentlich heißen Kämpfen gelang es, die Stellungen im Südabschnitt mit unseren nur geringen Kräften im Sturm zu erobern. Besonders schwierig gestaltete sich die Gefechtslage auf dem Flügel der Gruppe, die im Angriff gegen die Hänge der Wisha-Kreluka nur mühsam Boden gewann. Hier war es dem kühnen Verhalten des Führers einer Maschinengewehrkompagnie zu verdanken, daß ein russischer Durchbruch mißlang. Dieser Offizier sammelte zurückweichende Leute, faßte sie fest unter seinem Kommando zusammen und schlug, von allen Seiten bereits vom Feinde umzingelt, durch schneidigen Gegenangriff die Russen zurück, bis durch Unterstützung heraneilender k. u. k. Truppen die Lage wiederhergestellt wurde.

Etwa Mitte September, nach äußerst schweren und blutigen Kämpfen um die Stellungen in Linie Capul—Stara Wincyna, die mehrfach ihren Besitzer wechselten und schließlich gegen den überlegenen Angreifer nicht zu halten waren, wurden die dort fechtenden Teile des Karpathenkorps und der ihm unterstellten k. u. k. Verbände in neue Stellungen zurückgenommen. Der Frontabschnitt führte nun vom Capul zunächst in westlicher Richtung über den Cimbroslawa-Rücken, dann westlich gleichlaufend zur Grenzlinie über den Coman und Rotundul nach dem Stefulec-Rücken.

Der Druck des überlegenen Feindes richtete sich nun zunächst gegen die Capulstellung mit einem am 12. September eingeleiteten starken Angriff. Der Tag endete nach heißem Kampf mit der restlosen Behauptung der ganzen Stellung gegenüber einer einheitlich geplanten und mit mindestens 5 Divisionen durchgeführten russischen Offensive, die dem Feind die schwersten Verluste brachte. Ohne Zweifel hatte hier der Gegner unter Anspannung seiner ganzen Kraft einen Durchbruch gegen die Kirlibaba-Straße und den Prislop-Paß beabsichtigt.

Trommelfeuer gegen die Stellungen fraver Honvedtruppen auf dem Capul leitete am folgenden Tage einen neuen Angriff ein. Nach mehrfachem ab-

...ungen
...hweinemast.
...is 31. März 1917.
...gen:
...bei der Ablieferung a...
...kirchen, Buer usw.) e...
...Pfund besitzen. ...
...die Schweine da di...
...ferung gefüttert werde...
...cholt) mindestens 23...
...17 ist mit eingreifende...
...ungen zu rechnen, ...
...Schweine bis zu diese...
...abgeliefert sein.
...n die durch die Bunde...
...916 festgesetzten Höch...
115,50 M. d. 100 Pf...
120,75 „ „ 100 „
126,00 „ „ 100 „
131,25 „ „ 100 „
Sauen und Eber bi...
und
Sauen und Eber vo...
100 Pfund.
Sauen und Eber vo...
00 Pfund.
...her nach dem Ablade...
...ofort gewogen werden...
...och bemerkt, daß be...
...es Kreisausschusses zu...
...eorte 220—240 Pfd.,
10 Mark gezahlt. Die...
für Schweine die in...
...wiegen.
...enden Verpflichtungen...
...es Schwein als Be...
...se von 33.— Mark...
...icke sind beim Empfang...
...ahlung hat sofort zu...
...Anfangs Januar ge...
...lle 2 bis 3 Wochen...
...die Zeitung bekannt...
...ngenügender Anzahl...
...ur festgesetzten Zeit...
...schuß berechtigt, eine...
...wein zu erheben.
...r Mast angemeldeten...
...öglichkeit jeder Mäster...
...dieses aber nicht ge...
(Abteilung Schweine...
...gen.
...ordentlichen Rechts...
...scheidet über diese der...
...Verträge nicht mehr...
...eldung, welche spä...
...Is. hier eingehen...
...uß.
...rken i. W.
...bekannt gegebenen...
...den und verpflichte...
...schriebenen Gewichte...
...liefern. Das jetzige...
...Pfund.
Haus-Nr.
. . . . . .
...n, welche bis zum...
...cheid erhalten haben,

...reises Borken.
...chte Schreckdrucker
...trollkasse
...gesucht Angebote
...nummern u. bill. gestem
...ten unter J. P. 14959
Rudolf Mos e,
Berlin SW. 19.

...hochtragende
...Kuh
...en.
Joseph Ebing,
Mussum

...e rotbuntes
...terkalb
...kaufen
...r. Haltermann,
...mark 504 (Neutor).

...belgische
...nkaninchen
...alt) zu verkaufen.
Hochfeld 44/1.

...ag mittag von Jäger-...
...Baumwollfaser-Gesell-...

...menuhr
Gegen Belohnung
...Jägerstraße 8.

[illegible] gelang dem Gegner am späteren Nachmittag der Einbruch an mehreren Stellen. Da alle Gegenangriffe erfolglos blieben, mußte schließlich auch der rechte Flügel der westlich anschließenden deutschen Truppen nachgeben und seine Stellung auf dem D'Ormului (zwischen Capul und Cimbroslawa) zunächst aufgeben. Die ganze Capulstellung war verloren, falls es nicht gelang, den D'Ormului-Rücken wiederzugewinnen. Unterstützt durch ein bayerisches Bataillon, nahmen ostpreußische Regimenter in rücksichtslosem Gegenangriff ihre alten Stellungen auf dem D'Ormului wieder.

(Fortsetzung folgt.)

Die Züchtigung Rumäniens.

Zum Siege am Argesul

schreibt die „Köln. Ztg.": Die Schlacht am Argesul wurde geschlagen von der 9. Armee unter General von Falkenhayn, insbesondere von der Mitte und dem rechten Flügel. Die Nordgruppe hatte im Dambowitza-Tale noch nicht so weit Gelände gewonnen, um unmittelbar in die große Schlacht einzugreifen, und die Donauarmee sah sich vor der Aufgabe, einen Ausfall stärkerer Kräfte aus Bukarest mit seinem rund 74 Kilometer langen Befestigungsring und einen russischen Vorstoß auf dem linken Stromufer in der Richtung auf Dschurdschewo aufzufangen. Dieses Offensivunternehmen der Rumänen und Russen sollte für die Truppen am Arges die Zeit gewinnen, sich vor der von Süden drohenden Umfassung in Sicherheit zu bringen. Die feindl. Oberleitung scheint sich über die Schnelligkeit und Wucht der Verfolgung durch die Armee Falkenhayns getäuscht zu haben. Ehe sie es erwartete, war die Hauptmasse der Verbündeten an den Arges herangekommen, nahm die Flußschranke und warf die Rumänen noch Südosten in die Hauptstadt hinein. Ob es den an Predeal-Paß stehenden rumänischen Kräften noch gelingen kann, auf der Bahn über Ploesti an die besiegte Hauptarmee zu gelangen, ist äußerst fraglich. So ist in meisterhafter Ausführung eines genialen Entwurfes ein Erfolg erzielt worden, der einen neuen Abschnitt des Krieges in Rumänien eröffnet. Das deutsche Volk dankt den Führern wie den Truppen, die aufs neue im Gebirge und in der Ebene in Winterkälte, Schnee und Schlamm bei tief aufgeweichten Wegen und in stetem Kampfe ihre unvergleichliche Hingabe bewiesen haben. Ihre Opfer werden nicht umsonst gebracht sein.

BB. **Berlin,** 4. Dez. Die herrlichen Siege unserer Truppen in Rumänien, so schreibt die „Tägl. Rundschau", der Uebergang über die Gebirge, die Eroberung der Walachei, der Donauübergang, die Siege in der Dobrudscha, der Vormarsch bis nahe an Bukarest und nun neuestens als Krönung der Sieg am Argesul, den heute die Glocken in ganz Preußen künden werden — ist eine Kette von Ruhmestaten, zu deren Vollbringung sich Feldherrngeist mit stürmender Tapferkeit einer wunderbaren Truppe vereint haben. Rumänien liegt am Boden, und so soll es „der ganzen Gesellschaft" ergehen.

Nach Bukarest!

BB. **Berlin,** 3. Dez. Der Sofioter „Az Est"-Berichterstatter meldet dem Lok.-Anz. zufolge: Die Verbündeten nähern sich nach Ueberwindung der Hindernisse mit Riesenschritten Bukarest. Zahlreiche Truppenverbände der Rumänen, teils in versprengtem Zustande, ergeben sich ohne Widerstand. Die Verfolgung geschieht in Eilmärschen. Was jetzt in der großen Walachei geschieht, ist ein geniales Beispiel zielbewußter Verfolgung behufs Vernichtung des Feindes. Flieger stellen ungeheure Kolonnen Flüchtlinge fest, die von Bukarest gegen die Moldau ziehen. Bezeichnend ist das Beispiel Kalafats, dessen Bürgermeister in einem Kahn über die Donau ging und die Bulgaren bat, Kalafat zu besetzen, sonst könne er den Pöbel nicht meistern, der überall raube und brandstifte. — Der Pariser Korrespondent des „Secolo" berichtet: Die Augen von ganz Frankreich sind auf Bukarest gerichtet, dessen Schicksal als entschieden gilt. Möglich, daß die Rumänen, gestützt auf die 18 Forts der Hauptstadt und ihr unversehrtes Heer, noch einen äußersten Versuch machen, Bukarest zu verteidigen. Es könnte aber auch nur geschehen, wenn bedeutende russische Hilfskräfte bereits in der Nähe sind. Besser ist es, sich auf die Aufgabe Bukarests gefaßt zu machen. In diesem Falle werden sich die Rumänen in das Gebiet östlich von Bukarest zwischen den Abresu und den Sereth zurückziehen, wo sie von den Russen reorganisiert werden würden.

Rücktritt Sacharoffs?

BB. **Berlin,** 4. Dez. Verschiedene Blätter lassen sich melden: General Sacharoff überreichte dem Zaren ein Schreiben, in dem er von seinem Posten als Oberbefehlshaber der russisch-rumänischen Truppen zurücktritt, da die von ihm geforderte Artillerie-Verstärkung weder von Rußland noch von Rumänien gewährt worden sei.

Die überlegene Artillerie.

BB. **Zürich,** 4. Dez. Wie „Corriere della Sera" berichtet, verfügen die Zentralmächte in Rumänien über so außerordentlich starke Artillerie, angeblich das Vierfache des normalen Bestandes, daß keine Hoffnung mehr bestehe, Rumänien vor dieser artilleristischen Höchstleistung des Feindes zu retten.

Meuterei im rumänischen Heer!

BB. **Berlin,** 4. Dez. Das 9. rumänische Kavallerieregiment hat den Gehorsam beim Abmarsch verweigert. Den zur Erstickung der Meuterei entsandten Soldaten bot das Regiment einen förmlichen Kampf. Schließlich war es gezwungen, der Uebermacht zu weichen. Es zerstreute sich in alle Windrichtungen. Drei Infanterieregimenter verweigerten den Gehorsam, als sie zur Karpathenfront abgehen sollten. In den meisten Fällen werden die unzufriedenen Soldaten von den Offizieren unterstützt, die der Ansicht sind, daß König Ferdinand und Bratianu Rumänien zu Grunde gerichtet haben.

Das Flüchtlingselend in Rumänien und seine Folgen.

WTB. **Berlin,** 4. Dez. Amtlich. Wie die russische Heeresleitung in Polen und Wolhynien, hat auch die rumänische in der Walachei den größten Teil der Zivilbevölkerung durch Abschieben nach Osten in gewissenloser Weise an Gesundheit, Leben und Besitz bedroht. Lange Kolonnen von Flüchtlingen, die selbstverständlich mit dem raschen Vormarsch unserer Truppen und der Flucht der Rumänen nicht Schritt halten konnten, lagern unter freiem Himmel, sind Hunger, Krankheit und Elend preisgegeben. Das Versagen der Bevölkerung von ihrer Scholle ist militärisch schon deshalb sinnlos, weil durch die Flüchtlingskolonnen auch den rumänischen Rückzugstruppen Schwierigkeiten bereitet werden, die die zurückflutenden Massen einfach dadurch zu beseitigen suchen, daß sie Menschen, Vieh, Wagen und Habseligkeiten erbarmungslos in den Straßengraben werfen. Die von ihrer Regierung zur Flucht veranlaßte und dann in solcher Art im Stich gelassene Bevölkerung ergibt sich naturgemäß, von Kälte, Hunger und Krankheit getrieben, dem Raube und der Plünderung. Unsere Truppen finden die vornehmsten Häuser von ihr erbrochen, zunächst als Zufluchtsstätte benutzt, und vor dem Weitergehen ausgeraubt. Ebenso werden die verlassenen Häuser der Flüchtlinge von zurückgebliebenen Einwohnern gebrandschatzt. In rumänischen Armeebefehlen aber werden die Folgen dieses unsachgemäßen und gewissenlosen Abschiebens der Bevölkerung dahin entstellt, daß die Deutschen Land und Vorräte verwüsten. Wie haltlos diese Behauptung ist, geht allein daraus hervor, daß es ja im eigensten Interesse unserer Truppen liegt, ihre Quartiere unversehrt zu erhalten und die Vorräte des Landes sparsam und sachgemäß zu verteilen.

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Es dämmert in Frankreich.

BB. **Berlin,** 5. Dez. Der Lok.-Anz. m[illegible] aus Zürich: Dem Vertreter des schweizerischen Pressetelegraphen wurde von einem aus Frankreich kommenden Reisenden erzählt, daß in Frankreich in immer weitere Volkskreise das Gefühl dringt, Frankreich kämpfe nur noch für England. Die Stimmung im französischen Volke werde nur noch durch künstliche Mittel aufrecht erhalten. Die Unzufriedenheit der bäuerlichen Kreise werde die Regierung vor neue Probleme stellen.

Vom Kriegsschauplatz im Osten.

Des neuen russischen Ministerpräsidenten Antrittsrede.

WTB. **Petersburg,** 2. Dez. Die Duma hat ihre Sitzungen wieder aufgenommen. Ministerpräsident Trepow hielt hierbei eine Rede, in der er die Verantwortung für die bisher vergossenen Ströme vergossenen Blutes den verbündeten Feinden zuschiebt und dann weiter sagte, so groß auch die Schwierigkeiten, so groß auch die zeitweiligen Rückschläge sein mögen, Rußland und seine tapferen Alliierten werden den letzten Soldaten alle Mittel des Staates zur Verfügung stellen, damit der Krieg zu einem endgültigen Ende geführt und die Anschläge und Gewalttätigkeiten der Deutschen für alle Zeiten vereitelt werden. Der gegenwärtige Krieg müsse gekrönt werden von einem Sieg, nicht nur über den äußeren, sondern auch über den inneren Feind. Niemals gab es in der Weltgeschichte einen so entscheidenden Augenblick. Wir müssen die ganze nationale Kraft sammeln und sie gegen den Feind werfen; nichts wird dieser Kraft widerstehen. Erinnern Sie sich daran, daß, wie grausam auch die Schläge des Feindes sein mögen, doch der Endsieg unser ist und mit sicherem Schritte zu uns kommt. Gehen wir ihm vereint entgegen. (Beifall.)

Der Reichsrat hat seine Sitzungen wieder aufgenommen. Er nahm die Erklärungen des Ministerpräsidenten Trepow, die er bereits in der Duma abgegeben hatte, entgegen und vertagte die Debatte darüber auf den 5. Dezember.

See- und Luftkrieg

Versenkt.

WTB. **London,** 3. Dez. Lloyds melden: Der englische Dampfer „Burcomber" und der norwegischen Dampfer „Skjoldui" sind versenkt worden, der englische Dampfer „Istrar" soll versenkt worden sein.

WTB. **Rotterdam,** 4. Dez. Der holländische Dampfer „Kediri", der vor einiger Zeit auf der Reise nach Marseille versenkt wurde, hatte eine Ladung Zucker für Frankreich an Bord.

WTB. **London,** 4. Dez. Lloyds meldet, daß der britische Dampfer „King Bleddyn" (4387 Br.-Reg.-T.) versenkt worden ist.

Amtliche Berichte unserer Verbündeten.

Oesterreichischer Bericht.

WTB. **Wien,** 5. Dez. (Drahtber.) **Amtlich wird verlautbart:**

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Der in den Kämpfen am Argesul errungene Erfolg wird ausgebaut. Die Donauarmee schlug mit ihrem rechten Flügel russische Angriffe ab und brach südwestlich von Bukarest über den Argesul hinaus vor. Die nordwestlich der Hauptstadt Rumäniens vorgehenden österr.-ung. und deutschen Kräfte sind über die Bahn Bukarest-Targoviste vorgerückt. Feindliche Nachhuten wurden, wo sie sich stellten, geworfen. Die Zahl der am 3. Dezember eingebrachten Gefangenen beträgt mehr als 12 000. Am unteren Argesul wurden auf einem verhältnismäßig engen Gefechtsfeld allein Soldaten von 28 Regimentern eingebracht.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Joseph.

Die österr.-ung. und deutschen Truppen des Generals v. Arz haben im Grenzgebiet westlich und nordwestlich von Oena den Russen durch Gegenstoß alle örtlichen Erfolge wieder entrissen, die sie in den letzten Tagen an einzelnen Punkten errungen hatten. Ebenso warfen Bataillone des Generaloberſten v. Koeveß den Feind in erbittertem Kampfe aus den kürzlich an ihn verlorenen Gräben. Aus diesen Kämpfen wurden 550 Mann an Gefangenen, 18 Maschinengewehre und 4 Minenwerfer eingebracht. Nächtliche Angriffe südwestlich Soos-Mezoe, Tvelgyes und bei Dorna Watra wurden unter großen Verlusten des Feindes abgeschlagen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Außer dem rasch abgewiesenen russischen Vorstoß bei Augustowka in Ostgalizien nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Trotz Regen und Nebel blieb das Geschützfeuer auf dem Karst auf gleicher Stärke.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Der Linienschiffs-Leutnant Banfield hat am 3. Dezember nachmittags über dem Karstplateau im Luftkampf mit italienischen Caproni-Landflugzeugen eins davon abgeschossen. Vier Insassen, davon einer schwer, zwei leicht verletzt, wurden gefangen genommen.

Flottenkommando.

Bulgarischer Bericht.

WTB. **Sofia,** 5. Dez. (Drahtber.) Generalstabsbericht vom 4. Dezember. Mazedonische Front: Der Feind eröffnete ein sehr heftiges Artilleriefeuer gegen die Höhen westlich von Bitolia. Im Cernabogen schwache Tätigkeit der feindlichen Artillerie. Oestlich der Cerna sehr heftiges Artilleriefeuer. An der Front zu beiden Seiten des Wardar schwaches Geschützfeuer. An der Front der Belasitza Ruhe. An der Struma zeitweiliges Artilleriefeuer und Patrouillengefechte. — Rumänische Front: In der Walachei dauert der Vormarsch an. Der Feind versuchte unsern rechten Flügel anzugreifen, wurde aber zurückgeworfen. An der Donau zwischen Tutrakan und Cernavoda Artillerie- und Infanteriefeuer. In der Dobrudscha Artillerietätigkeit an der ganzen Front. Nach völligem Scheitern der feindlichen Angriffe, die in den drei letzten Tagen gegen unsern linken Flügel zwischen Satiskoej und der Donau gerichtet wurden, zog sich der Gegner heute endgültig in seine alten Stellungen zurück. Unsere vorgeschobenen Abteilungen besetzten Satiskoej. Die feindlichen Verluste sind sehr schwer. Allein vor der Höhe 234 zählten wir 600 feindliche Leichen. Wir nahmen 80 Soldaten gefangen und erbeuteten vier Maschinengewehre. — An der Front am Schwarzen Meer beschossen zwei Kriegsschiffe Constanza. Menschen fielen der Beschießung nicht zum Opfer.

Was unsere Feinde berichten.

Französischer Bericht.

WTB. **Paris,** 5. Dez. (Drahtber.) Französischer Heeresbericht vom 4. Dez. nachm. Südlich der Somme wurden zwei deutsche Handstreiche auf kleine französische Posten in der Gegend von Barleux leicht zurückgeschlagen. Im Elsaß scheiterte gleichfalls ein Handstreich, der nach lebhafter Beschießung auf einen der französischen Gräben am Hilsenfirst südlich von Metzeral unternommen worden war. Die Nacht war auf dem übrigen Teile der Front ruhig.

WTB. **Paris,** 5. Dz. (Drahtber.) Amtlicher Heeresbericht von gestern abend: An der Front nördlich der Somme und in der Gegend von Vaux und Douaumont kräftige Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie. Ueberall sonst war die Nacht ruhig.

Belgischer Bericht.

In der Gegend von Dixmuiden und in Richtung Het Sas einige Artillerietätigkeit. An der übrigen Front Ruhe.

Französischer Orientbericht.

Oestlich der Cerna eroberten die Serben die Höhe nördlich von Gruniste. Der Feind zog sich in Unordnung auf Stravina zurück. Von dem übrigen Teile der Front ist kein wichtiges Ereignis zu melden.

Englischer Bericht.

WTB. **London,** 5. Dez. (Drahtber.) Englischer Heeresbericht. Am 4. Dezember nachmittags feindliches Geschützfeuer in den Gebieten von Gueudecourt und Fouquevillers. Wir beschossen die feindliche Front bei Mouchy stark.

Italienischer Bericht.

WTB. **Rom,** 5. Dez. (Drahtber.) Heeresbericht vom 4. Dezember. Südlich vom Camerasfluß (Etsch) versuchten feindliche Gruppen von neuem einen Angriff auf das Dorf Sano, sie wurden zurückgeschlagen und ergriffen die Flucht. An der übrigen Trentiner Front die üblichen Artilleriekämpfe, die auf der Hochfläche von Asiago und im Suganatal lebhafter waren. An der Front der julischen Alpen war auch gestern die feindliche Artillerie gegen unsere ersten Linien und Verbindungswege hinter der Front sehr lebhaft. Sie wurde von der unsrigen energisch bekämpft. Bei kleinen Patrouillenzusammenstößen in der Gegend von Castagnavizza machten wir einige Gefangene, darunter einen Offizier. Ein Geschwader unserer Flugzeuge bewarf gestern die Bahnhöfe von Ottogliano und Scoppo (Skopo) auf dem Karst mit Bomben. Trotz der ungünstigen Sichtverhältnisse und des heftigen Artilleriefeuers gingen unsere Flieger merklich gegen ihre Ziele hinab, auf die sie anderthalb Tonnen Explosivstoffe mit sehr großer Wirkung warfen. In zahlreichen Luftkämpfen wurde ein feindlicher Flieger abgeschossen. Einer der Unsrigen ist nicht zurückgekehrt. Am Abend begab sich einer unserer Flieger, während feindliche Wasserflugzeuge Doberdo bombardierten, ohne Opfer an Menschenleben oder Sachschaden zu verursachen, in schnellem Fluge nach der Wasserflugzeugstation (Hafendamm von Triest) und warf dort mit sehr wirksamem Ergebnisse fünf Bomben ab.

Verschiedene Nachrichten.

Neu Verlustlisten.

K.Z. **Berlin,** 4. Dez. Vom 7. Dezember an werden die preußischen Verlustlisten in einer neuen Form erscheinen, und zwar werden die Namen durch alle Truppenteile hindurch in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt werden, unter Hinzufügung des Geburtsdatums, des Geburtsortes und der Art des Verlustes, jedoch unter Fortlassung aller Angaben über den Truppenteil. Es sei jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß bei allen Anfragen des Publikums an das Zentralnachweisbureau des Kriegsministeriums die Angabe des Truppenteils nach wie vor zu erfolgen hat.

von Valencia große Ueberschwemmungen eingetreten, die sich auf ein Gebiet von 200 Quadratkilometern erstrecken. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt. Die Apfelsinenernte soll fast vollkommen vernichtet sein. Unter der Bevölkerung ist eine Hungersnot ausgebrochen.

Ausland.

Unser Abkommen mit der Schweiz.

WTB. **Bern,** 5. Dez. Im Nationalrat erklärte der Vorsitzende des Neutralitätsausschusses Spahn: Das Abkommen mit Deutschland gewähre der Schweiz, was man billigerweise erwarten konnte. Und wenn auch nicht alle Wünsche erfüllt wurden, so sei das zu verstehen angesichts der schwierigen Lage, in welcher die Schweiz das Abkommen habe schließen müssen. Namens des einstimmigen Ausschusses erklärte Spahn, daß er auf Grund der Eröffnung des Bundesrats sowohl bezüglich des Abkommens als bezüglich der Note an den Vierverband das Vorgehen des Bundesrats billige.

Kupfer und Buttermangel in Skandinavien.

WTB. **Kopenhagen,** 5. Dez. Berlinske Tidende meldet aus Bergen: Von 3000 Tonnen Kupfer, die bereits vor einiger Zeit von England für Norwegen freigegeben worden waren, traf noch immer nichts ein. Es herrscht daher in der elektrischen Industrie ein großer Kupfermangel. Die Preise sind bis um tausend Prozent gestiegen. — Berlinske Tidende meldet aus Stockholm: Wegen großen Buttermangels beantragte die Lebensmittelkommission bei der Regierung, allen Molkereien, die sich den Bestimmungen der Lebensmittelkommission nicht unterwerfen, alle Buttervorräte zu beschlagnahmen.

Tagung des amerikanischen Kongresses.

WTB. **Washington,** 4. Dez. (Reuter.) Der Kongreß trat heute mittag zu einer Tagung zusammen, der letzten in Wilsons erster Amtsperiode. Die Parteiführer erklärten, daß sie ihre Arbeit auf die von Wilson empfohlenen Eisenbahnvorlagen konzentrieren werden. Unter den Massen der Vorlagen die von einzelnen Mitgliedern eingebracht sind, die aber wenig Aussicht auf Annahme haben, befindet sich auch der Antrag, die Ausfuhr von Lebensmitteln zu verbieten.

Kirchliche[illegible].

— **Breslau,** 4. Dez. In den katholischen Kirchen der Diözese Breslau wird laut Anordnung des Breslauer Fürstbischofs Dr. Bertram Hindenburgs Brief an den Reichskanzler von den Kanzeln verlesen werden.

WTB. **Rom,** 5. Dez. Nach dem Osservatore Romano ist Aversa vom Papst zum Nuntius für Bayern, Scapardini zum Nuntius für Brasilien ernannt worden.

Provinzielles.

* **Ahaus,** 5. Dez. Zum Geheimen Medizinalrat wurde der Medizinalrat und Kreisarzt Dr. Helming von hier ernannt.

* **Herne,** 3. Dez. Ein hiesiger Gemeindeangestellter verlor in Recklinghausen eine Brieftasche mit 40 000 Mark in bar und einem Sparkassenbuche über 3000 Mark. Kinder fanden an einer Straßenbahnhaltestelle die kostbare Tasche und lieferten sie auf der Polizei ab, so daß sie dem Verlierer wieder zugestellt werden konnte.

* **Essen,** 4. Dez. Die Gewinner der Prämie der Preuß. Klassenlotterie in Höhe von 300 000 Mark sind 14 Personen des hiesigen Lotterieklubs „Viel Glück", 6 Handwerker und 8 Fabrikarbeiter. Vier davon stehen im Felde; sie haben seit der Einberufung ohne Entgelt mitgespielt.

WTB. **Dortmund,** 4. Dez. Nach mehr als vierwöchiger Verhandlung wurde heute abend vor der für diesen Fall besonders gebildeten Strafkammer das Urteil in dem Prozeß gegen den Kaufmann Franz Menke von hier verkündet. Nach empfindlicher Vorbestrafung wegen Kautionsschwindels in Essen begründete Menke hier ein Geldvermittlungsgeschäft, versprach Geld gegen Hergabe von Hypotheken. Insbesondere brauchte er als Aushängeschild eine von ihm in Aachen beabsichtigte Bankgründung. Insgesamt hat er zahlreiche Personen um 150 000 Mark beschwindelt bzw. zu beschwindeln versucht. Als ihm das Pflaster hier zu heiß wurde, ging er nach Belgien durch; der Krieg zwang ihn jedoch zur Rückkehr nach Deutschland. Menke, der das Anstreicherhandwerk erlernt hatte, wurde zu 4 Jahren, 6 Monaten Gefängnis und 2500 Mark Geldstrafe verurteilt. 15 Monate der Untersuchungshaft wurden auf die Strafe angerechnet.

* **Geldern,** 1. Dez. Ueber ein Meisterstück, das ein hiesiger Förster vollbrachte, berichtet die „Ni-

[illegible] Schloß Haag hat [illegible] lichen Waldungen [illegible] guten Fang gemacht [illegible] vor etwa acht Tagen [illegible] bei Köln entwichen [illegible] Strecke Weges auf [illegible] hier gemütlich die [illegible] Feuer. Durch den [illegible] kleine Rauchwolken [illegible] ster Suckow sich [illegible] Wilddiebe zu ertappen [illegible] wie groß war seine [illegible] finden. Dieselben [illegible] widersetzen, doch als [illegible] sie es vor, den Angriff [illegible] Depot nach Capelle [illegible] wurden. Seit drei [illegible] Rüben ernährt.

BB. **Bonn,** 5. [illegible] über die Friedensfrage [illegible] Wir verlangen Frankreich [illegible] in Gebietserweiterungen [illegible] len Garantien besteht [illegible] Früchte des Zivilsieges [illegible] stehen hoffentlich bald [illegible] gen offen.

Aus

BTB. **Neustrelitz,** [illegible] der Landeszeitung. [illegible] Die Großherzogin [illegible] Mecklenburg-Strelitz [illegible] entschlafen.

BB. **München,** [illegible] gefallene Prinz Heinrich [illegible] tholischen Preßverein.

WTB. **Bern,** 4. [illegible] der „Humanite" an.

Aus Boch

Vor

6. Dezember 1915. [illegible] bei Berry-au-Bac [illegible] berufung des Jahres [illegible] tige Kämpfe östlich

:: **Das Eiserne** [illegible] dem Feinde verliehen [illegible] genkamp im Inf.-[illegible] Wehrmann Johann [illegible] Unteroffizier Ignaz [illegible] Feld-Art.-Regt. Nr.

:-: **Eien ehrenvo** [illegible] November d. J. auf [illegible] Kanonier Wilhelm [illegible] Oberleutnant und [illegible] einem Brief an die [illegible] darin: „Das Telegramm [illegible] gen Nachricht für Sie [illegible] ben, wenn dieser Brief [illegible] Sohn, der Kanonier [illegible] nachmittag gegen ½ [illegible] Geschützführer schmetterte [illegible] terland erlitten. [illegible] anderen Leuten seine [illegible] Feuerstellung beschädigt [illegible] Geschosse hereinkam, [illegible] rer auf der Stelle tot [illegible] ferer, mutiger Kanonier [illegible] geht, daß er vor einem [illegible] Kreuze ausgezeichnet [illegible] Batterie schmerzlich [illegible] ziere, Unteroffiziere und [illegible] letzt im eigenen Namen [illegible] Angehörigen meine [illegible] tröste Sie in Ihrem [illegible]

: **Goldankaufsstel** [illegible] kanntmachung in [illegible] Nachdem nunmehr die [illegible] troffen sind, ist es jedem [illegible] schen Pflicht, seine [illegible] lung des vollen Wertes [illegible] heute noch mit einer [illegible] auf zur Goldankaufsstelle

)((**Theater.** In [illegible] holt findet am kommenden

Kath. Arbeiter-V [illegible]
St. Paulus.
Die Mitglieder werden [illegible] die **Sparkassenbücher** [illegible] 15. d. M. abzugeben.
Der Vo

Krieger-Ver [illegible]



Da in letzter Zeit viel [illegible] Adressen der zum Heer [illegible] einberufenen Kameraden [illegible] selt sind, werden die Angeh[illegible] derselben gebeten, die [illegible] zwecks Versendung von [illegible] Liebesgaben bei den Vor[illegible] mitgliedern

B. Breuer, Rava [illegible]
Wilh. Herzog, O [illegible]
von neuem anzugeben.
Der Vorst

PIAN [illegible]
Stimmungen un [illegible]
Reparaturen
werden sachgemäß und [illegible] ausgeführt.
J. Rindlisbache [illegible]
Lothringerstraße 1

der Oelnitzer Landesztg.": Der Förster Suckow von Schloß Haag hat gestern vormittag in den gräflichen Waldungen unweit Honselaer-Wetten, einen guten Fang gemacht. Sechs russische Gefangene, die vor etwa acht Tagen aus einem Gefangenenlager bei Köln entwichen waren, und nachts immer eine Strecke Weges auf Holland zu zurücklegten, saßen hier gemütlich die Pfeife rauchend, bei einem kleinen Feuer. Durch das Ueberbrechen der Aeste und kleine Rauchwolken aufmerksam gemacht, schlich Förster Suckow sich leise heran, in der Meinung, hier Wilddiebe zu ertappen. Es war sehr nebelig. Doch wie groß war sein Erstaunen, hier sechs Russen zu finden. Dieselben machten anfangs Anstalt, sich zu widersetzen, doch als sie die Flinte erblickten, zogen sie es vor, den angewiesenen Weg zum Gefangenen-Depot nach Capellen einzuschlagen, wo sie abgeliefert wurden. Seit drei Tagen hatten sie sich nur von Rüben ernährt.

WB. **Bonn**, 5. Dez. Hier sprach Abg. Dr. Spahn über die Friedensziele des Zentrums und erklärte: Wir verlangen Friedenssicherungen, die teilweise in Gebietserweiterungen, teilweise in anderen realen Garantien bestehen. Wenn im Frühjahr die Früchte des Zivildienstgesetzes sichtbar werden, dann stehen hoffentlich die Wege zu Friedensverhandlungen offen.

Aus aller Welt.

WTB. **Neustrelitz**, 5. Dez. Eine Sonderausgabe der Landeszeitung für beide Mecklenburg meldet: Die Großherzogin Witwe Augusta Caroline zu Mecklenburg-Strelitz ist heute morgen 2 Uhr sanft entschlafen.

WB. **München**, 4. Dez. Der in Siebenbürgen gefallene Prinz Heinrich von Bayern hat dem katholischen Preßverein 40 000 Mark hinterlassen.

WTB. **Bern**, 4. Dez. Nach einem Telegramm der „Humanite" aus Madrid sind in der Gegend

Aus Bocholt u. Umgegend.

Bocholt, 6. Dezmeber 1916.

Vor einem Jahre.

6. Dezember 1915. Größere deutsche Sprengungen bei Berry-au-Bac. — In Rußland wird die Einberufung des Jahrganges 1917 befohlen. — Heftige Kämpfe östlich von Ipek.

:: **Das Eiserne Kreuz** wurde für Tapferkeit vor dem Feinde verliehen dem Gefreiten Willy Ingenkamp im Inf.-Regt. Nr. 13, dem Artillerie-Wehrmann Johann Tacke (Fildeken), und dem Unteroffizier Ignaz Messing von hier im Ref.-Feld-Art.-Regt. Nr. 57.

:-: **Ein ehrenvollen Nachruf** widmet dem am 26. November d. J. auf dem Felde der Ehre gefallenen Kanonier Wilhelm Grotstabel aus Bocholt sein Oberleutnant und Batterieführer Hüchtebrock in einem Brief an die Eltern des Gefallenen: Es heißt darin: „Das Telegramm mit der überaus traurigen Nachricht für Sie werden Sie schon erhalten haben, wenn dieser Brief in Ihre Hände kommt. Ihr Sohn, der Kanonier Wilhelm Grotstabel hat heute nachmittag gegen ½3 Uhr zusammen mit seinem Geschützführer schmerzlos den Heldentod fürs Vaterland erlitten. Er war zusammen mit einigen anderen Leuten seines Geschützes nahe bei der Feuerstellung beschäftigt, als eine Gruppe feindlicher Geschosse hereinkam, die ihn und seinen Geschützführer auf der Stelle tötete. Ihr Sohn war ein tapferer, mutiger Kanonier, was schon daraus hervorgeht, daß er vor einiger Zeit mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet würde. Ich werde ihn in der Batterie schmerzlich vermissen. Namens der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften und nicht zuletzt im eigenen Namen spreche ich Ihnen und Ihren Angehörigen meine herzlichste Teilnahme aus. Gott tröste Sie in Ihrem Schmerze!

: **Goldankaufsstelle:.** Wir machen auf die Bekanntmachung in heutiger Nummer aufmerksam. Nachdem nunmehr die eisernen Ketten eingetroffen sind, ist es jedes vaterländischgesinnten Deutschen Pflicht, seine goldene Kette gegen Barzahlung des vollen Wertes abzuliefern. Wer sich heute noch mit einer goldenen Kette schmückt, auf zur Goldankaufsstelle!

)((**Theater.** Im Schützenhaus-Saale holt findet am kommenden Sonntag ein Gastspiel der feldgrauen Bühne Wesel statt und soll der Reinertrag dem Ers.-Bat. Landw.-Inf.-Regt. 13 zufließen. Zur Aufführung kommt das Schauspiel „Staatsanwalt Alexander", das von der gesamten Presse als von der obigen Bühne in durchaus packender und lebenswahrster Weise dargestellt, nur günstig besprochen ist. Besonderes Interesse dürfte die Mitwirkung von Hofschauspieler Nonnenbruch (Hof- und National-Theater Mannheim) in der Titelrolle erwecken, sowie die Besetzung selbst der kleinsten Rollen durch Kräfte erster Theater. Der Vorverkauf beginnt Mittwoch in den Buchhandlungen Neyenhaus und Temming.

„ **Militär-Konzert.** Das Konzert, das unsere tüchtige Bataillonskapelle unter Meister Kirchners Leitung am Sonntag nachmittag im Schützenhaussaale veranstaltete, erfreute sich eines starken Zuspruchs aus allen Kreisen der Bevölkerung. Herr Kirchner hatte, wie wir das an ihm bereits gewohnt sind, ein vorzügliches Programm zusammengestellt, das in bester Weise abgewickelt wurde. Wie stark der Besuch war, kann man daran bemessen, daß gegen Schluß sogar — Biermangel eintrat.

— **Fahrplanänderung.** Güterzüge mit Personenbeförderung in der 3. und 4 Wagenklasse verkehren von heute ab auf der Strecke Bocholt—Isselburg-Anholt, und zwar Bocholt ab vorm. 6.08, Mussum ab 6.22, Werth ab 6.30, Isselburg-Anholt an 6.44 Uhr; ferner Isselburg-Anholt ab vorm. 6.57 Uhr, Werth ab 7.05, Mussum ab 7.13, Bocholt an 7.21 Uhr. Der Personenzug 5 wird vom gleichen Tage ab wie folgt geändert: Empel ab vorm. 8.10, Vehlingen ab 8.18, Isselburg-Anholt ab 8.48, Werth ab 8.56, Mussum ab 9.11, Bocholt an 9.23 Uhr. (Siehe Anzeige.)

:: **Höchstpreise für Pferdefleisch.** Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Preise für Pferdefleisch auch in Bocholt während des Krieges bedeutend gestiegen sind. Sie betragen zurzeit 1.80 bis 2 Mark pro Pfund. Im Industriegebiet werden schon Preise von 3.40 Mark gezahlt. Nach den neuen Höchstpreisen dürfen bekanntlich im ganzen Reiche für die besten Stücke nicht mehr als 1.80 Mk., für geringere Stücke 1.40 Mark und weniger gefordert werden.

)(**Westfälischer Bauernverein.** Zu der großen Bauernversammlung, die am nächsten Freitag (Feiertag), nachmittags 5 Uhr, im großen Saale des Schützenhauses zu Bocholt stattfindet (siehe Anzeige im gestrigen Volksblatt), werden besonders auch die Frauen der Landwirte eingeladen. Die Landwirte und ihre Frauen aus der Umgebung von Bocholt werden gewiß durch zahlreichen Besuch der Versammlung dafür sorgen, daß dieselbe sich zu einer machtvollen Kundgebung auch äußerlich gestaltet. Darum nochmals: Auf zur Bauernversammlung!

:: **Höchstpreise für Sauerkraut.** Die Kriegsgesellschaft für Sauerkraut macht amtlich bekannt: Um Mißverständnissen vorzubeugen, wird wiederholt darauf hingewiesen, daß der Höchstpreis für Sauerkraut im Detailverkauf Mk. 0,16 pro Pfund beträgt. Verkäufer und Käufer machen sich strafbar, wenn dieser Preis überschritten wird.

:: **Gemüsediebstahl.** Die Klagen über Gemüsediebstähle reißen nicht ab. Täglich entdeckt hier oder dort ein Gartenbesitzer, wenn er morgens seinen Garten betritt, daß während der Nacht andere dort geerntet haben, wo sie nicht gesät hatten. In der letzten Zeit scheint besonders die Gegend vor dem Viehtor das Ziel vieler Gemüsemarder zu sein. Der Krieg scheint in vielen Leuten jeden Sinn für das siebente Gebot erstickt zu haben.

)(**Unsere Sammlungen.** Für erblindete Krieger gingen noch bei unserer Geschäftsstelle ein: Gesammelt in einer Knabenklasse Mk. 1, ferner von Ungenannt Mk. 2 und Mk. 5. Vergelts Gott!

:: **Handwerkskammer zu Münster.** Zu der letzten Vollversammlung hatten sich fast sämtliche Mitglieder der Handwerkskammer eingefunden. Die Versammlung wurde eröffnet vom Vorsitzenden, Bäckermeister Kehl (Coesfeld), der den Regierungspräsidenten Grafen v. Merveldt und Regierungsassessor Dr. Wilke herzlichst begrüßte. Der Geschäftsführer der Kammer, Syndikus Dr. Schelen, hielt einen Vortrag über Jugendpflege und Verlängerung der Lehrzeit. Es lag eine Reihe von Anträgen vor, die bisherige Lehrzeit von 3 Jahren auf 3½ Jahre zu verlängern und zwar mit der Begründung, daß die Ausbildung heute mehr Zeit erfordere, daß die Fortbildungsschule und Jugendpflege viel Zeit in Anspruch nehme und daß die Autorität des Meisters möglichst lange über den Lehrling zu wachen habe. Redner setzte die Bedeutung der Jugendpflege wie der Jugendwehr auseinander, wobei er zu folgender Entschließung kam, die einstimmig angenommen wurde: „Die Bedeutung der Jugendpflege und der Jugendwehr wird anerkannt und gern und opferfreudig wird die Mitarbeit zugesagt; es wird die Erwartung ausgesprochen, daß die zutreffenden Maßnahmen zur Förderung der Jugendpflege keinen Zwang verlangen und daß der Eintritt in die Jugendwehr nicht vor dem 17. Lebensjahr erfolgt." — Weiter wurde die Ausbildung besprochen und nachgewiesen, daß die Fortbildungsschule und die erziehliche Jugendpflege die Lehre eher unterstützen als hinderten und die verlangte Autorität in das rechte Licht setzten. Besonders wurde darauf hingewiesen, daß die augenblickliche Zeit die allergeeignetste sei, die Aufnahme in das Handwerk zu erschweren, statt viel eher diese zu erleichtern. Die Versammlung sprach sich dahin aus, daß jedenfalls während der Kriegszeit die geforderte Verlängerung der Lehrzeit unbedingt abzulehnen sei. — Der Herr Regierungspräsident sprach eingehend über die Jugendpflege, wobei er den Meistern dringend ans Herz legte, doch für die Lehrlinge, die in der heutigen Zeit besonderer Aufsicht bedürften, gut zu sorgen, und benutzte diese Gelegenheit, den Vertretern des Handwerks die augenblickliche Schwierigkeit der wirtschaftlichen Lage vor Augen zu führen und sie in begeisterten Worten zu bitten und zu ermahnen, in ihren Kreisen dahin zu wirken, daß dieser ernsten Lage Rechnung getragen und alles aufgeboten würde, um zu einem günstigen Ausgang zu gelangen. Die Worte machten auf die Mitglieder einen tiefen Eindruck und der Vorsitzende sprach unter Dankesworten aus, daß das Handwerk aus dieser Versammlung feste Vorsätze zu eifrigem Mitarbeiten mit nach Hause nehmen werde. — Dr. Wilke gab wichtige Einzelheiten, die die vorhergegangenen Worte unterstützten und ergänzten. — Die Beamten der Kammer brachten dann Vorträge über die Erledigung der geschäftlichen Arbeiten, die der Krieg gebracht hat, über die Verteilung und Vergebung der großen Militäraufträge, über die finanzielle Tragweite, die in Betracht kommenden Organisationen; es ließ sich hieraus ein Bild gewinnen über die Bedeutung der Handwerkskammer auf wirtschaftlichem Gebiete, wobei trotzdem die behördliche Stellung gewahrt werden konnte. Aus der Versammlung wurden anerkennende Dankesworte für die schwierige und verantwortungsvolle Erledigung der wirtschaftl. Angelegenheiten durch die geschäftsführende Leitung ausgesprochen. — Der Rechnungsabschluß von 1915, der mit einem Ueberschuß abschloß, wurde ohne Einspruch erledigt. — Nach Vorbringung mehrerer Wünsche und Anregungen wurde die Versammlung nach vierstündiger Dauer geschlossen.

:: **Ankauf von Hagebutten.** Die Kriegsgesellschaft für Obstkonserven und Marmeladen, Berlin SW. 68, Kochstraße 6, kauft jede Menge von Hagebutten auf und bittet um entsprechende Angebote.

* * *

)) **Rhedebrügge**, 5. Dez. Für Tapferkeit im Felde wurde dem Wehrmann Joseph Schnocklake in einem Ref.-Inf.-Regt. das Eiserne Kreuz verliehen.

:: **Anholt**, 4. Dez. Der Unteroffizier Buttenborg aus Isselburg (Sohn des Herrn Heinrich Buttenborg von hier) ist wegen besonderer Tapferkeit in den Kämpfen an der Somme mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet worden.

Aus Borken u. Umgegend.

:: **Borken**, 6. Dez. Das Eiserne Kreuz erhielten für Tapferkeit vor dem Feinde der Reservist Franz Naßmacher unter gleichzeitiger Beförderung zum Gefreiten, ferner der Vizefeldwebel Hans Adam und der Gefreite Theodor Mühlen aus Borken, der Gefreite Bernhard Scheid aus Raesfeld, der Gefreite Gerhard Schmidt und der Gefreite Joseph Haselhof aus Weseke, Albert Paskert aus Oeding und Gefreiter Heinrich Kremer aus Velen.

Neueste Telegramme.

Der deutsche Abendbericht.

WTB. **Berlin**, 5. Dezember abends. Amtlich.

In Ost und West nichts Besonderes.

In Rumänien Fortschritte in Richtung Bukarest und Ploesti.

An Mazedonischer Front Artilleriekampf.

Pour le Merite.

WTB. **Berlin**, 5. Dez. (Drahtber.) Oberleutnant Boer, Führer einer Kampffliegerstaffel, hat den Orden Pour le Merite erhalten, nachdem er seinen zehnten Gegner im Luftkampf abgeschossen. Er führte seine Staffel in den schweren Kämpfen an der Somme mit hervorragender Tatkraft und glänzendem Schneid.

Der Schutz der deutschen Interessen in Griechenland.

WTB. **Berlin**, 5. Dez. (Drahtber.) Nachdem der deutschen Interessen in Griechenland von dem Hafff Griechenland verlassen hat, wird der Schutz der deutschen Interessen in Griechenland von dem niederländischen Gesandten wahrgenommen.

Unsere Unterseeboote vor Madeira.

WTB. **Lissabon**, 5. Dez. (Drahtber.) Meldung der Agence Havas. Am Montag morgen drangen deutsche Unterseeboote in den Hafen von Funchal ein und griffen einen französischen Dampfer mit Kriegsmaterial und ein englisches Kauffahrteischiff an. Ein französisches Kanonenboot wurde versenkt. Die Landbatterien eröffneten das Feuer, worauf die Unterseeboote flohen.

WTB. **Frankfurt**, 5. Dez. (Drahtber.) Die Frkft. Ztg. meldet aus Basel: Nach einer portugiesischen Meldung über den Angriff deutscher Unterseeboote auf Funchal teilte der Marineminister mit, daß die im Hafen von Funchal versenkten Schiffe folgende sind: 1. das französische Unterseeboot-Geleitschiff „Kaeungurse", 2. der englische Dampfer „Dacia", und 3. das französische Kanonenboot „Surprise". Nach der Torpedierung bombardierten die Unterseeboote die Stadt während zweier Stunden. Sie befanden sich zwei Meilen vom Lande entfernt. Durch das Feuer der Landbatterien wurden sie gezwungen, sich von der Insel zurückzuziehen. Der Sachschaden ist wenig bedeutend. Bis jetzt ist kein Toter oder Verwundeter gemeldet. Es scheint, daß 34 Mann der Besatzung des französischen Kanonenbootes umgekommen sind, unter denen sich auch der Kommandant befindet. Die Regierung hat Maßregeln getroffen.

Versenkt.

WTB. **London**, 5. Dez. (Drahtber.) Lloyds meldet: Die Dampfer „Hitterog" und „Erich Lindoe", der griechische Dampfer „Demetrios Inglessis", das französische Segelschiff „Therese" und der norwegische Dampfer „Skjoldulf" sind versenkt worden. Kapitäne und Besatzungen sind gelandet.

WTB. **London**, 5. Dez. (Drahtber.) Von der Besatzung des schon früher als versenkt gemeldeten japanischen Dampfers „Nagate Maru" sind durch Geschützfeuer 5 Personen getötet und 5 verwundet worden.

WTB. **London**, 5. Dez. (Drahtber.) Lloyds meldet: Die englischen Goeletten „Grace" und „Seeker" und der dänische Dampfer „Josa" wurden versenkt. Die Besatzungen der beiden Segler wurden gelandet.

Textilarbeiterstreik in Turin.

WTB. **Bern**, 5. Dez. (Drahtber.) Nach einer Meldung des „Corr. della Sera" aus Turin haben die Baumwollarbeiter den Generalstreik erklärt. 6000 Arbeiter sind in den Ausstand getreten.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame- und Anzeigenteil: Franz Heggen, sämtlich in Bocholt.

Kath. Arbeiter-Verein St. Paulus.

Die Mitglieder werden ersucht, die **Sparkassenbücher** bis zum 15. d. M. abzugeben.

Der Präses.

Krieger-Verein.



Da in letzter Zeit vielfach die Adressen der zum Heeresdienst einberufenen Kameraden gewechselt sind, werden die Angehörigen derselben gebeten, die Adressen zwecks Versendung von weiteren Liebesgaben bei den Vorstandsmitgliedern

B. Breuer, Ravardistr.,
Wilh. Herzog, Osterlor,

von neuem anzugeben.

Der Vorstand.

PIANO

Stimmungen und Reparaturen

werden sachgemäß und billig ausgeführt.

J. Rindlisbacher,
Lothringerstraße 1.

Bekanntmachung.

Die Beobachtung der in der Bekanntmachung des kommandierenden Generals gegebenen **Verhaltungsmaßregeln bei Fliegergefahr** wird jedermann im eigensten Interesse zur Pflicht gemacht.

Die Benachrichtigung der Bürgerschaft von drohender Fliegergefahr wird durch die Alarmstellen der freiwilligen Feuerwehr und von der Hauptwache im Rathause aus erfolgen. Die Hornisten werden das Zeichen „drohende Gefahr" durch **lang** anhaltende, das Zeichen „Gefahr vorüber" durch **kurz** gehaltene Hornstöße geben.

Auf das Zeichen „drohende Gefahr" haben sich im Freien befindliche Personen in das nächste Haus zu begeben, wo mit den Hausbewohnern die Kellerräume aufzusuchen sind. Kellerfenster bleiben zwecks Schaffung einer Abzugsmöglichkeit für die beim etwaigen Einschlag von Bomben sich entwickelnden Gase am besten geöffnet. Die Hausbesitzer sollen in solchen Fällen die Haustüren nicht verschließen, damit Personen eintreten können.

Gasleitungen sind mittels des Haupthahnes abzustellen, elektrische oder sonstige Beleuchtung auf das Notwendigste zu beschränken. Außenbeleuchtungen, wie Hof- und Reklamelaternen, sind zu löschen.

Mit Personen besetzte Fuhrwerke, Kleinbahnen usw. haben sofort zu halten, damit sämtliche Personen in die nächstliegenden Häuser treten können. Führer von Fuhrwerken verbleiben bei den Pferden. Den Anordnungen der Polizeibeamten, sowie der Feuerwehrmannschaften und etwaigen militärischen Kommandos ist unbedingt Folge zu leisten.

Unter keinen Umständen dürfen herabgefallene Bomben oder andere Geschosse sowie deren Teile wegen der damit verbundenen Lebensgefahr berührt werden. Vor Anstellung von Nachgrabungen nach Fliegerbomben oder andern Geschossen kann nicht eindringlich genug gewarnt werden.

Fundorte derartiger Sachen sind sofort der Polizei bekanntzugeben, vor allem sind dort Kinder fernzuhalten.

Phosphoreszierende Sprengstücke löscht man durch Verschütten mit Sand oder Begießen mit Wasser.

Bocholt, den 7. September 1916.

Der Erste Bürgermeister.

Arbeiter
und kräftige Arbeiterinnen

zum Entrinden von Grubenholz gesucht.

Meldungen beim Waldwärter **Uhlenbrock**, Hohenhorst Nr. 107.

H. Lauf jr.,
Dortmund.

Arbeiter

für Arbeitsstätte Krechting zur Aufarbeitung von Grubenholz gesucht.

Meldungen beim Fuhrunternehmer H. Hengstermann, Rhede.

H. Lauf jr.,
Dortmund.

Ein Junge

von 14—16 Jahren für landwirtschaftliche Arbeiten gesucht.

Peter Scholten, Bynen,
Stat. Marienbaum.

Für 2 Knaben,

13 und 15 Jahre alt, die schon etwas Landarbeit verstehen, wird **Unterkunft** bei kath. Leuten auf dem Lande gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Suche für sofort oder später ein zuverlässiges

Mädchen

zu Kindern, welches schon ausgedient hat. Selbes muß leichte häusliche Arbeit mit übernehmen (Nähen erwünscht).

Frau Dr. Bernartz
St. Georgiusapotheke
Markt 7.

Oberwohnung,

bestehend aus 4 Räumen, ist vom 1. Januar an zu vermieten.

Theodor Wiethold,
Westend 657.

3 Zimmer

zum 1. Januar

zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle.

3 gut erhaltene

Herren-Paletots

billig abzugeben.

Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung

Ein Rassekaninchen zu verkaufen.

Krechtinger Chaussee 5.



Gold-

waren od. **Uhren** zu kaufen

— ist eine Vertrauenssache. —

Bei Bedarf finden sie große Auswahl und reelle Bedienung bei

A. Bauhus, Bocholt

Uhren-, Gold- und Silberwaren-Handlung.

Einfach möbliertes

Zimmer

mit voller Pension sofort gesucht.

Angebote unter **Nr. 201** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Mehrere gebrauchte

Werkzeugmaschinen,

Drehbänke, Lokomobilen, Lokomotiven, Feldbahngleis, Muldenkipper, Dampfkessel, Dampfmaschinen, Motore, Treibriemen sofort zu kaufen gesucht.

Wilh. Böhme, Dortmund,
Maschinengeschäft.

Eine hochtragende



Kuh

zu verkaufen.

Joseph Böing,
Mussum

Ein mittelgroßer, hellgrauer

Hund

entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.

Jos. Giebing,
Stenern 8.

Ein neues

Fahrrad

(Freilauf) ohne Bereifung zu verkaufen. Auskunft:

J. G. Hams, Rhede.

VII. Armeekorps.
Stellvertr. Generalkommando.
Abt. I d Nr. 10935.

Münster, den 4. Dezember 1916.

Bekanntmachung

über Bestandsaufnahme und Beschlagnahme der Gesamtvorräte von Kakao und Schokolade zu Gunsten der Heeresverwaltung.

Auf Grund der Vorordnung des Bundesrats über Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 (Reichs-Gesetz-Blatt S. 357) mit Ergänzungen vom 9. Oktober 1915 (Reichs-Gesetz-Blatt S. 645) und vom 25. November 1915 (Reichs-Gesetz-Blatt S. 778) im besonderen auf Grund des § 5 der Verordnung wird bestimmt:

§ 1.

Wer

1. Rohkakao, auch gebrannt oder gebrochen,
2. Kakaomasse,
3. Kakaobutter,
4. Kakaopreßkuchen,
5. Kakaoschrot,
6. Kakaopulver,
7. Kakaopulver in Mischungen mit anderen Erzeugnissen (z. B. Haferkakao, Bananenkakao, Nährkakao aller Art usw.)
8. Schokoladenmasse (auch Ueberzugsmasse),
9. Schokolade aller Art (auch Schokoladenpulver),
10. Kakaoabfälle (Kakaogrus und Kakaokeime)

mit Beginn des 5. 12. 1916 für seine oder fremde Rechnung in Gewahrsam hat, ist verpflichtet, die vorhandenen Mengen, getrennt nach Art und Eigentümer unter Bezeichnung der Eigentümer und der Lagerungsorte, der Kriegs-Kakao-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg 1, Mönckebergstr. 31 bis zum 11. 12. 1916 durch eingeschriebenen Brief anzuzeigen. Alle Mengen derselben Warengattung, die demselben Eigentümer gehören, sind zusammenzufassen, und in einer Ziffer, in Kilogramm, anzugeben. Anzeigen über Mengen, die sich mit Beginn des 5. 12. 1916 unterwegs befinden, sind von dem Empfänger unverzüglich nach Empfang zu erstatten.

Die Anzeigepflicht erstreckt sich nicht auf Mengen, die, für die einzelnen Eigentümer genommen, insgesamt weniger als **zehn Kilogramm** von jeder der angegebenen Warengattungen betragen.

Außerdem hat der Eigentümer von insgesamt **mehr als 200 Kilogramm** der oben genannten Waren (alle Bestände zusammengerechnet) der Kriegs-Kakao-Gesellschaft in Hamburg **telegraphisch** seinen gesamten Bestand an diesen Waren, einerlei, ob dieser sich im eigenen oder fremden Gewahrsam, insbesondere auf dem Transporte befindet, **nach Gewicht in Kilogramm**, und zwar **jede Warengattung in einer besonderen Ziffer**, anzuzeigen.

§ 2.

Die nach § 1 anzeigepflichtigen Mengen gelten vom 5. 12. 1916 ab als zugunsten der Heeresverwaltung beschlagnahmt. Sie dürfen nur mit Genehmigung der Kriegs-Kakao-Gesellschaft anderweitig abgesetzt, verarbeitet oder weitergegeben werden.

§ 3.

Wer anzeigepflichtigen Mengen (§ 1) in Gewahrsam hat, hat sie der Kriegs-Kakao-Gesellschaft auf Verlangen zu überlassen und auf Abruf zu verladen. Er hat sie bis zur Abnahme aufzubewahren und pfleglich zu behandeln. Auf Verlangen hat er der Kriegs-Kakao-Gesellschaft Proben gegen Erstattung der Portokosten einzusenden.

§ 4.

Die Kriegs-Kakao-Gesellschaft hat auf Antrag des zur Ueberlassung Verpflichteten binnen spätestens 8 Wochen nach Eingang des Antrages zu erklären, welche bestimmt zu bezeichnenden Mengen sie übernehmen will. Für Mengen, die sie hiernach nicht übernehmen will, erlöschen die Beschränkungen des § 2 dieser Bekanntmachung. Das Gleiche gilt, soweit sie eine Erklärung binnen der Frist nicht abgibt. Die Bestimmungen des § 2 der Bundesratsverordnung vom 10. Juni 1916 über die Regelung des Verkehrs mit Kakao und Schokolade (Reichs-Gesetz-Blatt S. 503) werden hierdurch nicht berührt. Ist der Verpflichtete nicht zugleich der Eigentümer, so kann auch der Eigentümer den Antrag nach dem ersten Satz dieses Paragraphen stellen.

Alle Mengen, die hiernach der Abnahme durch die Kriegs-Kakao-Gesellschaft vorbehalten sind, werden von ihr zu Eigentum der Heeresverwaltung übernommen. Der zur Ueberlassung Verpflichtete hat der Kriegs-Kakao-Gesellschaft anzuzeigen, von welchem Zeitpunkt ab er liefern kann. Die Abnahme hat innerhalb spätestens 6 Wochen nach diesem Zeitpunkt zu erfolgen.

§ 5.

Die Kriegs-Kakao-Gesellschaft setzt den Uebernahmepreis für die von ihr übernommenen Waren fest.

Ist der Verpflichtete mit diesem Preise nicht einverstanden, so ist nach den Bestimmungen der §§ 2 und 3 der Verordnung vom 24. Juni 1915 (Schiedsgericht) zu verfahren.

§ 6.

Der Verpflichtete hat ohne Rücksicht auf die endgültige Festsetzung des Preises zu liefern, die Kriegs-Kakao-Gesellschaft vorläufig den von ihr festgesetzten Preis zu zahlen.

§ 7.

Die Zahlung soll in der Regel bei der Abnahme, jedoch spätestens vier Wochen nach Abnahme in bar erfolgen.

§ 8.

Wer den Bestimmungen dieser Bekanntmachung zuwiderhandelt, hat Bestrafung (Gefängnis bis zu einem Jahre oder Geldstrafe bis zu 10000 Mark) gemäß Ziffer 4 des § 6 der Verordnung vom 24. Juni 1915 und 9. Oktober 1915 zu gegenwärtigen. Im übrigen finden die Strafandrohungen dieses § auch hinsichtlich der Ziffern 1 bis 3 a. a. O. Anwendung.

§ 9.

Die Anzeigepflicht erstreckt sich nicht auf Mengen, die im Gewahrsam der Heeresverwaltung oder der Marineverwaltung stehen.

Der kommandierende General.
Frhr. von Gayl,
General der Infanterie.

Lebensmittelversorgung.

Die Ausgabe von Kartoffeln an Kriegerfamilien findet statt für Haushaltungsvorstände mit den Anfangsbuchstaben:

A—F am Donnerstag vormittag von 8—12 Uhr
G—L „ „ nachmittag von 2—5 Uhr
M—S am Samstag vormittag von 8—12 Uhr
T—Z „ „ nachmittag von 2—5 Uhr.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Abfertigung der einzelnen Abholer nur in obiger Reihenfolge vorgenommen wird.

Brotbücher und grüne Ausweiskarten sind mitzubringen.

Bocholt, den 6. Dezember 1916

Der Erste Bürgermeister.

Obstbaumpflege.

Um weite Kreise mit der jetzt so erforderlichen notwendigsten Pflege der Obstbäume vertraut zu machen, finden an verschiedenen Orten eintägige praktische Unterweisungen statt und zwar

in Heiden am 6. Dezember 1916 vormittags 8 Uhr Treffpunkt an der Schule,
in Weseke am 9. Dezember 1916 vormittags 9 Uhr Treffpunkt bei Lünenborg,
in Hemden am 11. Dezember 1916 nachmittags 1½ Uhr Treffpunkt an der Schule,
in Biemenhorst am 12. Dezember 1916 vormittags 8 Uhr Treffpunkt an der Schule,
in Vardingholt am 13. Dezember 1916 vormittags 8 Uhr Treffpunkt an der alten Schule,
in Groß-Reken am 15. Dezember 1916 vormittags 8½ Uhr Treffpunkt bei Schmelting,
in Klein-Reken am 16. Dezember 1916 vormittags 8¾ Uhr Treffpunkt an der Schule,
in Velen am 18. Dezember 1916 vormittags 9¼ Uhr Treffpunkt an der Schule.

Die Landwirte und Gartenbesitzer des Kreises werden auf diese kostenlosen Unterweisungen hingewiesen und gebeten, möglichst zahlreich teilzunehmen. Sie werden nur für kurze Zeit ihrer Wirtschaft entzogen werden und sollen nur die notwendigsten Handgriffe in der Obstbaumpflege kennen lernen. Besonders sollen auch die älteren Schüler die praktischen Baumpflegearbeiten kennen lernen, um diese in den elterlichen Gärten ausüben zu können.

Die Teilnehmer werden gebeten, soweit vorhanden, Säge, Schere, Messer, Baumbürste und Kratzer zu diesen Uebungen mitzubringen.

Borken, den 1. Dezember 1916.

Der Kreisausschuß.

V. z. E. d. s. M. M.

Am Feste der unbefleckten Empfängnis Mariä findet nachmittags 5 Uhr im Bürgerkrug eine

Generalversammlung

statt, wozu bestens einladet

Reinert, Pfr.

Schützenhaus Bocholt.

Sonntag, den 10. Dezember 1916,
Kasse 4 Uhr. **Anfang 5 Uhr:** Ende 7 Uhr.

Gastspiel
der Feldgrauen Bühne Wesel
zu Gunsten des Ers.-Batl. L.-I.-R. 13, Bocholt:

Staatsanwalt Alexander.

Schauspiel in 4 Akten von Karl Schüler
mit **Hofschauspieler Nonnenbruch.**

Karten zu Mk. 2.—, 1.—, 0.50 in den Buchhandlungen Neyenhaus und J. & A. Temming.

Vom 6. Dezember d. Js. ab fahren Werktags auf der Strecke Bocholt—Isselburg-Anholt folgende Güterzüge mit Personenbeförderung in der 3. und 4. Wagenklasse:

8452 W. (3. und 4.) Bocholt ab 6,08, Mussum ab 6,22, Werth ab 6,30, Isselburg-Anholt an 6,44.
8453 W. (3. und 4.) Isselburg-Anholt ab 6,57, Werth ab 7,05, Mussum ab 7,13, Bocholt an 7,21.

Der Personenzug 5 wird vom gleichen Tage ab wie folgt geändert:

5 (2—4). Empel ab 8,10, Vehlingen ab 8,18, Isselburg-Anholt ab 8,48, Werth ab 8,56, Mussum ab 9,11, Bocholt an 9,23.

Münster (Westf.), den 2. Dezember 1916.

Königliche Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Diejenigen Landwirte des Amtes Liedern-Werth, welche Befreiungsanträge auf Milchablieferung gestellt haben, werden auf Samstag, den 9. Dezember, vormittags, zum Amte bestellt.

Bocholt, 5. Dezember 1916.

Der Amtmann: Lainck.

Gebt Gold für Eisen!

Goldankaufsstelle Bocholt

Geöffnet Mittwochs von 3 bis 4 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungssaale.

Pferde-Versicherung

des Pferdezucht-Vereins des westlichen Münsterlandes.

Die bei unserm Verein versicherten Pferde sind unter Vorlegung der Aufnahme-Bescheinigung bei dem betreffenden Bezirksvorsteher bis zum 12. Dezember d. J. anzumelden, weil eine neue Aufstellung der Listen erforderlich ist.

Bocholt, den 29. November 1916.

Der Direktor:
Heinrich Vallée.

Lebensmittel
aller Art u. jedes Quantum gegen Kasse gesucht.
H. Bünning, Bremen.
Fernruf 2785 Roland.

Mehrere Tausend **weiße und rote Kappuspflanzen, Wirsing, Blumenkohl, Kohlrabi über der Erde und Kohlpflanzen** abzugeben.
B. Belting, Restauration, Karolingerstraße.

Korsetts
nach Maß gearbeitet, gut und bequem sitzend, in allen Preislagen — Moderne, elegante Formen, besonders auch für starke Damen — Korsetts mit Leibbinde — Umstands- und Nährkorsetts — Reform-Korsetts, Geradehalter, sowie kräftige Arbeitskorsetts liefert unter Garantie
Frau Schaust,
Nobelstraße 19, gegenüber der Mentel.

Kath. gewerblicher Gehilfinnen-Verein.

Die Gesangstunde findet am Feste Mariä Empfängnis, abends um 7¼ Uhr statt.

Der Präses.

Marianische Jünglings-Sodalität Rhede.

†

Unser Mitglied
Bernhard Heller
ist auf dem Felde der Ehre gefallen.

Das feierliche Seelenamt ist Donnerstag 8½ Uhr.

Hahues, Präses.

Marianische Jünglings-Sodalität Rhede.

Am Feste der Unbefl. Empfängnis Hauptfest der Sodalität morgens ½7 Uhr hl. Messe für die leb. und verst. Mitglieder und gem. hl. Kommunion. Nachmittags ½3 Uhr Andacht und feierliche Aufnahme.

Hahues, Präses.

Metallbetten an Private. Katalog fr. Holzrahmenmatr., Kinderbetten Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th.



Wer zerrissenes Schuhwerk, Geschirre, Leder, Zeltstoffe, Fahrradmäntel, Filz usw. selbst ausbessern will, verwendet vorzüglich die Nähahle **Stepperin** D.R.G.M. Solide, beste Konstruktion. Näht Steppstich wie Maschine. Leicht zu handhaben. Garantie für Brauchbarkeit. Viele Anerkennungen. Preis Mk. 2.50 mit Nadelsortierung und Leinenzwirn, verpackt und postfrei. In Lederhandlungen käuflich oder direkt durch
Joh. Zucker
Stuttgart-Bohnang.